Sterculiaceae Beccarianae.

Von

K. Schumann.

Schon vor einer Reihe von Jahren hatte Herr Professor O. Beccari die Güte, das von ihm gesammelte Material der *Sterculiaceae* auf meine Bitte mir zur Verfügung zu stellen. Nach einer ersten Überarbeitung erkannte ich schon, dass bezüglich dieser Familie dieselbe Thatsache galt, wie von anderen bearbeiteten Gruppen von Pflanzen des primären Waldes, dass sie nämlich eine sehr große Anzahl neuer und zum Teil höchst bemerkenswerter Arten enthielt. Dringende Arbeiten aus dem Gebiete anderer Familien hatten aber die Aufmerksamkeit von jener größeren Gruppe des Gewächsreiches, der ersten, welche ich genauer studiert hatte, abgelenkt, so dass ich erst jetzt dazu komme, die Ausbeute zu veröffentlichen.

Sterculia Linn.

A. Kelchzipfel über der Röhre wie die Rippen eines Ballons zusammengebogen, an den Spitzen lange oder nur zuerst zusammenhaftend.

St. Blumei G. Don, Gard. dict. I. 515 (*Sterculia lanceolata* Bl., Bijdr. 82, non Cav.).

Sumatra: auf dem Berge Singalan bei 1600 m, in den Padang'schen Bovenlanden (Beccari, Piante Sumatr. n. 5, blühend im Juni oder Juli 1878).

Anmerkung. Hierher gehört vielleicht auch ein fruchtender Zweig, aus dem Sultanat Sarawak bei Kuteing (Beccari n. 2094); in dem Garten von Buitenzorg wurde 1876 *St. laevis* Wall. unter diesem Namen cultiviert.

St. ceramica R. Br. in Pl. Bennett. 233.

Ceram: bei Kefling (Beccari, Piante delle Molucche ohne Nr.); Neu-Guinea, bei Soron (ders., Piante Papuane n. 163).

Anmerkung. Das von Chr. Smith gesammelte Original war mir nicht zugänglich; ich habe die Bestimmung nach der sehr kurzen Diagnose ausgeführt; die herzförmigen kahlen Blätter charakterisieren indes die Art gut. Die Spindeln und Stiele der Inflorescenz sind aber nicht kahl, sondern tragen den dünnen, kurzen Sternfilz, der fast allen Arten zukommt.

St. Conwentzii K. Sch. in ENGL. Jahrb. IX. 208, Fl. Kais. Wilhelmsland 53.

Neu-Guinea: Andai (BECCARI, Pi. Pap. n. 575).

Ist offenbar in Neu-Guinea weit verbreitet.

St. nobilis Sm. in REES, Cycl. XXXIV. n. 4.

Kei-Inseln: Klein-Kei (Kei Ketjil) bei Tual (BECCARI, Pi. delle Jsole Kei ohne Nr., blühend im August 1873).

St. malacophylla K. Sch. n. sp.; arbor ramis tenuioribus teretibus statu juvenili subtomentosis mox glabratis; foliis modice petiolatis oblongis basi subcordatis acutiusculis vel obtusis trinerviis supra in nervis solis subtomentosis subtus subtomentosis mollibus; panniculis gracillimis axillaribus longe petiolatis certe pendulis, ramis subcrinitis et pedicellis longissimis subtomentosis; calyce campanulato, lobis angustis margine recurvatis apice diu cohaerentibus utrinque puberulis; androgynophoro recto globoso; flos foemineus desideratur.

Die mit gelbgrauer Rinde bedeckten Zweige tragen hier und da Blattnarben, an der Spitze sind sie oliv- bis rostfarbig behaart. Der stielrunde, oben von einer Furche durchlaufene Blattstiel ist 2—4,5 cm lang und ziemlich kräftig. Die Spreite ist 5—22 cm lang und 3,5—11,5 cm in der Mitte breit, unten deutlich dreinervig, sie wird neben den Grundnerven noch von 7—8 Paar Seitennerven durchlaufen, getrocknet ist sie graugrün und auf der Rückseite oliv- bis rostfarbig. Nebenblätter pfriemlich, dünnfilzig, 3—4 mm lang, sehr früh abfällig. Rispen 12—26 cm lang, sehr reichblütig; die dünnen bis haarfeinen Blütenstiele sind 8—20 mm lang und abstehend büschelhaarig wie die sehr dünnen 3—10 cm langen Rispenstiele. Der Kelch ist 8 mm lang, wovon 3 mm auf die Röhre kommen, sie ist außen, wie die schmalen Zipfel, auf beiden Seiten kurz-rauhhaarig, jene sind am Saume papillös. Das Androgynäceum ist kaum 2 mm lang und ganz kahl, das kugelförmige Androeceum misst 0,8 mm im Durchmesser.

Kei-Inseln: bei Bandan (BECCARI, Pi. delle Isole Kei ohne Nr. im August 1873).

Anmerkung. Diese Art kann nur mit *St. ferruginea* R. Br. in Pl. Bennett. 232 verglichen worden, von der sie sich aber durch achselständige Rispen mit sehr zierlichen Blütenstielchen und schmalere Blütenzipfel unterscheidet. Jene gehört in die Gruppe, deren Blütenstände oberhalb der Laubblätter, an der Spitze der Zweige, aus der Achsel von stipelähnlichen Hochblättern hervorbrechen, wie dies bei den unten beschriebenen *St. rhynchophylla* K. Sch., ferner bei *St. stipularis* R. Br., *St. stipulata* Korth. der Fall ist.

St. obscura K. Sch. n. sp.; arbor excelsa ramis florentibus gracilioribus superne tenuiter subtomentosis mox glabratis; foliis modice pro rata petiolatis, petiolis glabris, oblongis vel subovatis cordatis obtusis vel breviter et obtuse acuminatis trinerviis supra glabris subtus in axillis nervorum prope basin minute puberulis; panniculis supra folia apice ramorum congestis prob. pendulis gracilibus multifloris, rachi pedunculis et pedicellis modice longis puberulis; calyce tubuloso-campanulato, tubo basi angustato superne subconstricto usque ad medium capitellato-pilosulo, lobis hoc duplo brevioribus diu cohaerentibus, extus ut lobi subtomentoso intus

prope basin glabro; flore masculino androeceo globoso, androgynophoro brevi subcurvato trientem tubum aequante.

Die mit bräunlicher Rinde bedeckten blühenden Zweige haben einen Durchmesser von 3—5 mm. Der stielrunde, oberseits sehr schwach gefurchte Blattstiel ist 3—4,5 cm lang; die Spreite hat eine Länge von 11—18 cm und in der Mitte eine Breite von 7—12 cm; sie wird außer den Basalnerven von 5—6 Paar stärkeren, unterseits vorspringenden und durch Transversalvenen verbundenen Nerven durchzogen; sie ist getrocknet dunkelkastanienbraun und matt. Die Nebenblätter sind nach den Knospenschuppen pfriemlich. Die Rispen messen 10—17 cm in der Länge, alle Teile derselben sind mit kurzem, lockerem, rostfarbigem Sternfilz bekleidet. Die Blütenstielchen sind höchstens 6 mm lang und sehr dünn. Der Kelch misst im ganzen 5—6 mm, wovon auf die Röhre 4 mm kommen. Das kahle Androgynophor hat mit dem kegelförmigen Androeceum eine Höhe von kaum 2 mm. Die Follikeln sind rot behaart.

Borneo: Sultanat von Sarawak bei Santubong in der Nähe von Kuteing an der Küste (Beccari, Pi. Born. n. 2157, blühend und mit jungen Früchten im Juli 1866).

Anmerkung. In der Blattform erinnert diese Art an *St. Maingayi* Mast. (in Fl. Brit. Ind. I. 357), auch die Inflorescenz ist derjenigen derselben Art nicht unähnlich; die Form der Kelchröhre ist aber doch für die Art sehr kenntlich; während sie nämlich bei der neuen Art entschieden der Röhrenform nahe kommt, ist sie bei *St. Maingayi* Mast. kreiselförmig; die Länge der Röhre beträgt bei der letzteren nur 2 mm, die der Zipfel 4 mm, diese sind überdies nicht mit Köpfchenhaaren besetzt.

St. rhynchophylla K. Sch. n. sp.; frutex foliis tenuioribus apice pilis fasciculatis hinc inde inspersis mox glabratis; foliis modice vel longiuscule petiolatis oblongis vel lineari-oblongis late acutis vel rotundatis apice rostratis acutissimis trinerviis supra glabris subtus pilis fasciculatis inspersis; panniculis apice ramulorum supra folia pendulis gracilibus, rachi ramulis et pedicellis modice longis subtomentellis; calyce campanulato alte quinquelobo, lobis diu cohaerentibus hirsutis, utrinque puberulo; gynaeceo breviter stipitato androgynophoro glabro, ovario globoso tomentoso, stilo depresso, stigmatibus capitatis; androeceo parvo globoso androgynophoro glabro sygmoideo suffulto.

Die mit grauer etwas glänzender Rinde bedeckten Zweige messen 2—3 mm im Durchmesser, oben sind sie mit schmutzig rostfarbigen Haaren spärlich bestreut. Der Blattstiel ist 1,5—3 cm lang, zierlich, stielrund und kahl. Die Spreite hat eine Länge von 8,5—12,5 cm und eine mittlere Breite von 3,5—5 cm; neben den Grundnerven wird sie von 4 Paar größeren Seitennerven durchzogen, die unterseits vorspringen, hier ist sie mit feinen zimmtbraunen Haaren bestreut, schwach glänzend, oberseits ist sie mehr bräunlich grau und matt; Nebenblätter sehr bald abfällig, nicht gesehen. Die Rispe ist 10—12 cm lang und sehr fein graufilzig, sie ist unten nur spärlich verzweigt und geht oben in eine Traube über; die Blütenstielchen messen 4—8 mm. Der Kelch ist 7 mm lang, wovon 3 mm auf die Röhre kommen. Das ganze Androecium hat kaum 1 mm Höhe, das Staubblattbündel ist nach unten gewendet. Das Gynaeceum hat einen Durchmesser von 2 mm und sitzt auf einen 1 mm hohen geraden Stiele.

Borneo: im Sultanat Sarawak, auf dem Berge Mattang bei Kuteing (Beccari, Pi. Born. n. 3628, blühend im Juli 1867).

Anmerkung. Die Art erinnert habituell an *St. lanceolata* Cav. aus China, mit der auch *St. Blumei* G. Don. (s. o.) von Sumatra eine gewisse Ähnlichkeit hat, wird aber an

der eigentümlichen Behaarung der Blattunterseite leicht erkannt. Keine mir bekannte Art hat bei verhältnismäßig geringerer Grösse der Blätter so lange und so schmale schnabelförmige Endspitzen an denselben.

St. rubiginosa Vent., Malm. 91. adnot.

Borneo: Sultanat Sarawak bei Kuteing (BECCARI, Pi. Born. n. 679; blühend und fruchtend im September 1865).

Anmerkung. Diese Art wächst als Strauch.

St. rufa Korth. in Nederl. kruidk. Arch. I. 306.

Ein kleiner Baum, dessen oblonge, beiderseits stumpfe Blätter unterseits mit einem dichten rost- bis purpurbraunen, weichen Filze bedeckt sind.

Borneo: im Sultanat von Sarawak bei Marop in der Provinz Batang-Lupar (BECCARI, Pi. Born. n. 3480, mit Früchten im April 1867).

St. stipulata Korth. in Nederl. kruidk. Arch. I. 306.

Eine höchst bemerkenswerte Species, welche durch die großen, fast 5 cm langen skariösen, gestreiften, roten Nebenblätter auffällt. Von gleicher Beschaffenheit sind die Schuppen, welche die Terminalknospe einhüllen; auch bei dieser Art erscheinen die Rispen oberhalb der Laubblätter.

Borneo: Sultanat von Sarawak, am Hügel von Bellaga, Provinz Rejang (BECCARI, Pi. Born. n. 3788, blühend im September 1867).

Anmerkung. Mit dieser Pflanze darf *St. stipularis* R. Br. (Pl. Benn. 232) nicht verwechselt werden, welche zwar ähnliche Blätter, aber bei weitem kleinere Nebenblätter und ganz andere Blüten besitzt; sie stammt von den Philippinen und ist auf der Insel Leyte von JAGOR in prachtvollen Exemplaren gesammelt worden.

St. Spanoghei R. Br., Pl. Bennett. 230.

Von dieser Art sah ich ein Exemplar, das von einem in dem Buitenzorger Garten cultivirten Baume herrührte im Herbar Warburg; diesem zufolge ist die Art von *St. laevis* Wall. nicht verschieden. Dass die Pflanze richtig bestimmt war erscheint mir deswegen wahrscheinlich, weil schon ROB. BROWN auf die nahe Verwandtschaft zwischen beiden hingewiesen hatte. Der Name wurde von mir aus *St. Spangleri* in *St. Spanoghei* umgeändert; ein Sammler Namens SPANGLER wird sonst nicht mehr erwähnt; ich vermutete, dass dafür SPANOGHE zu lesen wäre. Herr Dr. STAPF hat mir neuerdings freundlichst mitgetheilt, dass diese Vermutung richtig ist, schon HOOKER hat den Namen eigenhändig verbessert und PLANCHON dazu geschrieben »sphalmate *Spangleri* R. Br.«

St. subpeltata Bl., Bijdr. 83.

Sumatra: bei Ajer mantjoer in der Provinz Padang 360 m über dem Meere (BECCARI, Pi. Sumatr. ohne Nr.).

B. Kelchzipfel spreizend.

St. pachyclados K. Sch. n. sp.; arbor ramis crassissimis teretibus cicatricosis apice fasciculo foliorum et infra hoc inflorescentii pluribus clausis; foliis longe petiolatis oblongis vel subobovato-oblongis basi truncatis apice obtusis et mucronulatis supra statu juvenili saltem pilis fasciculatis inspersis, subtus tomentellis, in nervis hirsutis, discoloribus; stipulis et squamis gemmae caducis ovato-oblongis acutis vel acuminatis extus tomentellis; inflorescentiis pluribus patentibus vel pendulis floribundis panniculatis, bracteis bracteolisque caducis ovatis acutis squamosis tomentellis; floribus minutis breviter vel longiuscule pedicellatis; flore masculino: calyce

rotato lobis non cohaerentibus extus tomentello intus dense puberulo, androgynophoro curvato sygmoideo androeceo globoso; flore foemineo: calyce turbinato intus densius et longius puberulo; ovario stipitato, globoso subquinquelobato tomentoso, stigmatibus rectis glabris.

Die mit dunkelbraungrauer Rinde bekleideten, oben mit dicht gedrängten Narben bedeckten, blühenden Zweige sind sehr dick; sie haben einen Durchmesser bis 2 cm. Die Knospenschuppen sind wie die Nebenblätter bis 2 cm lang und außen dünn rostfarben filzig. Der Blattstiel ist 7—8 cm lang, ziemlich kräftig, oben abgeflacht und ebenfalls rostfarbig filzig. Die Spreite hat eine Länge von 9—14 cm und oberhalb der Hälfte eine Breite von 7—10 cm; am Grunde ist sie 5—7-nervig, außerdem wird sie noch von 5—6 Paar größeren Seitennerven durchzogen, welche von unterseits sichtbaren Transversalvenen verbunden werden; trocken sind sie oberseits purpurschwarz, unterseits rostfarbig. Die unter den Blättern stehenden, hängenden oder horizontal (wohl nur durch das Trocknen) abstehenden Rispen sind 11—20 cm lang, Spindeln, Deckblätter, Blütenstiel und Kelch sind außen rostfarbig kurz filzig. Der Kelch beider Geschlechter ist 4—4,5 mm lang und etwa bis zur Hälfte, in der männlichen Blüte etwas tiefer als in der weiblichen gelappt. Das Androgynophor ist 2 mm lang, das Androeceum hat 1 mm im Durchmesser. Das Gynaeceum hat 1 mm im Durchmesser, jedes Fach enthält 2 Samenanlagen, von gleicher Größe sind Stiel und Narben desselben; die Staminodien sind kugelförmig und ungleich hoch inseriert.

Borneo: im Sultanat Sarawak bei Kuteing (Beccari, Pi. Born. n. 1347, blühend im Januar 1866).

Anmerkung. Diese Art steht am nächsten der *St. comosa* Wall. (Pl. as. rar. II. 25. t. 127), welche auf Amboina wächst. Sie unterscheidet sich aber von ihr durch die Form der Blätter, welche bei dieser herzförmig, gelappt und unten weichfilzig sind, außerdem sind die Griffel nach unten gebogen und viel länger.

St. keyensis K. Sch. in Engl. Jahrb. XIII. 375.

Kei-Inseln: auf der Insel Klein-Kei (Kei ketjil) bei Tual (Beccari, Pi. delle Isole Kei ohne Nr.).

St. foetida L., Spec. pl. ed. I. 1008.

Molukken: Insel Ceram bei Kefling (Beccari ohne Nr.); Ternate (ders.); Insel Kei, in Goss-Kei bei Weri (ders.).

Ich nehme an dieser Stelle Gelegenheit, noch zwei andere neue Arten aus der Gattung zu beschreiben, welche in diesem Gebiete vorkommen und schon längere Zeit in dem königlichen botanischen Museum von Berlin zurückgestellt worden sind:

St. hymenocalyx K. Sch. n. sp.; arbuscula ramis florentibus gracilibus angulatis (an exsiccatione sola?) apice stellato-subsetosis mox glabratis; foliis breviuscule petiolatis, petiolo supra applanato puberulo, oblongo-ovatis breviter et obtuse acuminatis basi cuneatis infima rotundatis vel subcordatis, subundulatis utrinque glabris, subdiscoloribus; inflorescentiis pluribus supra folia gracilibus panniculatis laxissimis nutantibus, rachi, pedicellis gracillimis et bracteis linearibus hinc inde paululo stellato-inspersis; calyce magno tenui alte in lacinias anguste lanceolatas acuminatas ciliolatas apice puberulas haud diu vel omnino non apice cohaerentes diviso membranaceo, tubo utrinque glabro; flore masculino: androgynophoro hamato tenui

glaberrimo, androeceo basin versus spectante; flore foemineo: androgynophoro recto glabro, gynaeceo tomentoso, loculis 7 ovulatis, stilo deflexo.

Die blühenden Zweige sind 4—5 mm dick und mit dunkelpurpurroter bis schwarzer Rinde bekleidet, am äußersten Ende sind sie schmutzig-rostfarben behaart. Der Blattstiel ist 1—2 cm lang; die Spreite hat eine Länge von 16—25 cm und über der Mitte eine größte Breite von 6—10 cm, sie wird von 15—16 größeren, unterseits stark vorspringenden und durch Transversalvenen verbundenen Seitennerven durchlaufen; die Nebenblätter sind 10—12 mm lang, pfriemlich und spärlich behaart. Die Rispen haben eine Länge von 7—12 cm; nur unten sind die Seitenzweige verästelt. Die äußerst spärlich sternhaarigen Blütenstielchen werden bis 1,5 cm lang, sie sind getrocknet dunkelpurpurrot bis schwarz. Der Kelch ist groß, er hat eine Länge von 2,4—2,6 cm, wovon auf die Röhre nur 3 mm kommen; er ist weiß oder rosa gefärbt. Das Androgynophor der männlichen Blüte misst gerade gestreckt 6 mm; das Androeceum hat einen Durchmesser von 1 mm. In der weiblichen Blüte ist jenes gerade und ist nur 4 mm lang; der Fruchtknoten hat einen Durchmesser von 2—2,2 mm, ebenso lang ist der herabgedrückte Griffel.

Tonkin: in Gehölzen der Umgebung von Tu-Phap (Balansa n. 4065, blühend am 30. December 1866); bei Tscho-Bo am schwarzen Flusse (ders. n. 4060, blühend am 16. November 1887).

Anmerkung. Durch die großen, weißen oder rosaroten, auffällig dünnhäutigen Kelche ist die Art genügend gekennzeichnet: der morphologische Aufbau der Zweige verweist sie in die Verwandtschaft der *St. stipulata.*

St. Stapfiana K. Sch. n. sp.; ramis florentibus gracilibus teretibus tomentosis; foliis remotis modice petiolatis, petiolo tereti supra subapplanato tomentoso, lanceolatis vel oblanceolatis vel oblongis breviter in acumen angustum acutum acuminatis basi cuneatis infima saepius rotundatis, supra in nervo mediano tomentosis, subtus stellato-subtomentosis reticulato-venosis; inflorescentiis supra folia solitariis vel pluribus laxis, rachi, pedicellis longiusculis et bracteis linearibus tomentosis; calyce campanulato alte ultra medium in lacinias triangulares margine recurvatas diviso utrinque tomentoso; flore masculino: androgynophoro subsygmoideo hinc inde tantum pilulo stellato minuto insperso, androeceo latus versum spectante globoso; flore foemineo: androgynophoro recto brevi subtomentoso, ovario tomentoso, loculo 7-ovulato, stilo subtomentoso depresso.

Die blühenden Zweige haben nur etwa 4 mm im Durchmesser, sie sind rost- bis weinrot filzig und weich anzufühlen. Der Blütenstiel ist 1,5 bis fast 4 cm lang und wie die Zweige, vielleicht nur etwas schwächer behaart; die Spreite ist 9—17 cm lang und in der Mitte oder im oberen Drittel 3—7 cm breit; oberseits ist der Mittelnerv rostbraun behaart, unterseits tragen die 12—13 Paar stärkerer Seitennerven und Adern die gleiche, aber etwas geringere Bekleidung. Die pfriemlichen, dickfilzigen, rostbraunen Nebenblätter werden bis 8 mm lang. Die verhältnismäßig kurz gestielten Rispen sind 7—9 cm lang, die Behaarung gleicht derjenigen der Zweige. Der Kelch ist 2 cm lang, außen dunkler, innen heller rostfarbig filzig bis zottig, die Zipfel sind auffällig nach außen gekrümmt und 15—16 mm lang, sie hängen an der Spitze nur kurze Zeit zusammen. Das Androgynophor der männlichen Blüte ist nur 2 mm lang, das der weiblichen ist kürzer, nur 1 mm lang und dicht behaart; der Fruchtknoten hat einen Durchmesser von 2,5 mm, der Griffel misst 2—3 mm.

Java: ZOLLINGER n. 3194, NAGEL n. 281; außerdem teilt mir Herr Dr. STAPF mit, dass sie in der Sammlung von DE VRIESE aus Java enthalten ist.

Anmerkung. Die Pflanze hat beim ersten Anblick eine nicht zu verkennende Ähnlichkeit mit *St. ensifolia* Mast., (in Hook. Fl. Brit. Ind. I. 359); sie unterscheidet sich aber von ihr durch breitere Blätter, viel kürzer gestielte Blütenstände, durch viel stärker behaarte Kelche (bei jener sind die Röhren innen nur papillös), welche minder tief geteilt sind (bei *St. ensifolia* Mast. Zipfel zu Röhre = 17 : 3). Das Androeceum von *St. ensifolia* Mast. hat ein längeres Androgynophor, das oben so stark gekrümmt ist, dass es nach unten blickt. Für die freundlichen Auskünfte, welche ich dem Assistant for India in Kew, Herrn Dr. O. STAPF verdanke, spreche ich demselben meinen verbindlichsten Dank aus.

Pterygota Schott et Endl.

P. trinervia K. Sch. n. sp.; arbor magnis foliis longe petiolatis oblongis breviter et obtuse acuminatis basi late acutis vel obtusis trinervis utrinque glaberrimis statu juvenissimo tantum stellato-tomentellis; pannicula terminali multiflora hinc inde folio comitata rachi angulata stellato-tomentella; floribus monoecis breviter pedicellatis, bracteis bracteolisque caducissimis; calyce campanulato altissime 5-lobo extus pulverulento-tomentello intus potius papilloso, laciniis patentibus lanceolatis acutis; flore masculino: androgynophoro calycem medium aequante superne glabro prope basin stellato-hirsuto, thecis parallelis; flore foemineo: gynaeceo brevissime stipitato carpidiis 4 tomentosis superne ope stili brevis coadunatis; folliculo parvo pro rata extus tomentello seminibus spongioso-alatis.

Der Blattstiel ist 3—8 cm lang, stielrund, am Grunde und an der Spitze verdickt. Die Spreite ist 8—20 cm lang und in der Mitte 5—10 cm breit, getrocknet graubraun, außer dem Paar Grundnerven wird dieselbe noch von 5 Paar größeren Seitennerven durchzogen. Die Rispenäste sind mit goldgelben Sternhaaren bekleidet; dieselben finden sich auch auf dem 15—17 mm langen Kelche. Das Androgynophor misst 6—7 mm, das Androeceum ist 1 mm hoch. Das Gynaeceum ist 3—4 mm hoch und trägt am Grunde einen Kranz steriler Antheren. Die Balgkapsel ist 6—7 cm lang und steht auf einem 3—4 cm langen Stiele, sie ist außen kurz rostfarben filzig. Der elliptische Same hat eine Länge von 6,5 und eine größte Breite von 3 cm.

Borneo: im Sultanat Sarawak auf dem Berge Mattang (BECCARI, Pi. Born. n. 2596, Frucht und Samen im September 1866); bei Marop in der Provinz Batang-Lupar (ders., Pi. Born n. 3195, blühend im April 1867).

Anmerkung. Die Art steht der *Pterygota alata* (Roxb.) R. Br. nahe, unterscheidet sich aber durch die am Grunde spitzen oder stumpfen, niemals herzförmigen, stets dreinicht 5—7nervigen Blätter; das Androgynophor ist überdies zur Hälfte sternhaarig bekleidet, während der Kelch entschieden kürzer behaart ist; die Samenflügel sind ferner fast um die Hälfte kleiner und eigentümlich metallisch goldglänzend. Die Verbreitung der Gattung *Pterygota* hat durch neuere Untersuchung an Ausdehnung erheblich gewonnen; abgesehen davon, dass der Typ der Art von PIERRE in Cochinchina gefunden worden ist, nahm auch WARBURG (in Engl. Jahrb. XIII. 376) im primären Walde von Finschhafen eine Frucht der Gattung auf, deren Samen insoweit Verschiedenheiten zeigten, dass er eine besondere Art in ihr vermutete. Auch BECCARI hat von Neu-Guinea und zwar vom Berge Arfak bei Putat eine *Pterygota* mitgebracht (Piante Papuane n. 921, blühend im October 1872), welche durch kleinere am Grunde gestutzte, nicht

herzförmige, fünfnervige Blätter und deutlich kleinere Blüten ausgezeichnet ist. In ihr kann vielleicht die *P. papuana* Warb. vorliegen, da aber keine Früchte vorhanden sind, so muss ich von einer Gleichsetzung selbstredend Abstand nehmen.

Sehr überraschend war aber die Thatsache, dass FERD. HOFFMANN unter den Pflanzen, die BÖHM und REICHARDT aus Ostafrika mitbrachten, eine *Pterygota* auffand, welche aus dem Urwald im Gebirge von Kawendu am Rutumyflusse gesammelt, zweifellos hier einheimisch war. BÖHM beschreibt das Gewächs als einen hohen Baum mit geraden Stämmen, welche durch weit vorspringende Holztafeln gestützt werden. Die zweilappigen Früchte sind rehbraun. Die Blätter sind dem Typ so ähnlich, dass vorläufig eine Verschiedenheit zwischen beiden Pflanzen nicht nachweisbar ist. Endlich hat das königliche botanische Museum auch eine echte *Pterygota*-Frucht durch Vermittlung der Herrn Prof. WITTMACK aus Kamerun erhalten, so dass das Vorkommen der Gattung durch das ganze tropische Afrika gesichert ist.

Die nächst verwandte Gattung *Basiloxylon* K. Sch. wächst in Brasilien. Ich bin nach der Einsicht umfangreicheren Materiales, namentlich des vorliegenden doch zu der Meinung gekommen, dass sie sich kaum aufrecht erhalten lässt, denn der Charakter der parallel gestellten Staubgefäße scheidet beide doch nicht so scharf, wie ich früher annahm. Durch die eine Art würde dann der Kreis des Vorkommens in der heißen Zone um den ganzen Umfang der Erde geschlossen und für *Pterygota* eine Übereinstimmung des Verbreitungsfeldes mit *Sterculia* geschaffen.

Firmiana Marsigli.

F. Beccariana Pierre, Fl. Cochinch III. t. 200.

Borneo: im Sultanat Sarawak, auf dem Monte Mattang bei Kuteing (BECCARI, Pi. Born. n. 2286, 2479, blühend im Juli 1866, fruchtend im September).

Anmerkung. Diese Art halte ich von der *F. lychnophora* (Hance sub *Sterculia*) für sehr wenig verschieden; die Blätter und Früchte stimmen genau überein und die Blüten sind von der HANCE'schen Art nicht bekannt.

Pterocymbium

P. Beccarii K. Sch., arbor magna panniculis numerosissimis multifloris; calyce clavato-infundibuliformi 18 mm longo roseo, lobis 5 mm metientibus margine luteis, extus glabro intus prope basin papilloso; androgynophoro 16 mm longo minutissime puberulo, androeceo subgloboso; foliis ante anthesin deciduis.

Neu-Guinea: Berg Arfak bei Putat (BECCARI, P. Pap. n. 899, blühend im October 1872).

Anmerkung. Die erste Andeutung, dass diese merkwürdige Gattung auf Neu-Guinea vorkommt, wurde durch Früchte gegeben, welche D'ALBERTIS vom Fly River mitbrachte (vergl. WARBURG, Pap. Flora in ENGL. Jahrb. XIII. 376). Wenn schon WARBURG von ihr wegen des Vorkommens im Primärwald vermutete, dass der Baum eine neue Art darstellen könnte, so ist dies bei der obigen entschieden der Fall, schon die Form des Kelches ist durchaus von derjenigen bei *Pterocymbium javanicum* R. Br. verschieden.
